

0862

HOMILIE ZUM TAGE DER AUSSONDERUNG DER APOSTEL AM 14. JULI 1835

PRIESTER (EV.) FRIEDRICH HÜTZ
KÖLN, 1937

Homilie zum Tage der Aussonderung der Apostel am 14. Juli 1835

Priester (Ev.) Friedrich Hütz
Köln, 1937

Ep. 1. Korinther 4, 1-5; Ev. Matthäus 28, 16-20

Geliebte in dem HErrn!

Mit Dank gegen Gott feiern wir den heutigen Dienst um der Tat willen, die der HErr am 14. Juli 1835 in der Zentralkirche zu London getan hat. An diesem Tage wurden zwölf Männer, die vom Heiligen Geist bezeichnet worden waren, ausgesondert als Apostel, eine Sendung an die ganze katholisch-apostolische Kirche auszurichten. Wenn wir einst im Reiche der Vollendung alle Dinge nach ihrem wahren Wert erkennen werden, dann wird die ganze Kirche sehen, dass der 14. Juli 1835 zu den ganz großen Tagen gehört, die in der Entwicklung des Heilsplanes Gottes zu verzeichnen sind. Dann werden wir im Lichte der Ewigkeit erkennen, welche große Gnade uns widerfahren ist, dass wir Gottes Werk haben glauben und seine Segnungen haben erfahren können.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H0034

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Die Kirche ist die Haushaltung Gottes, die Haushaltung des Neuen Bundes, der ewig währen soll. Sie hat ihr Vorbild in der Haushaltung des Alten Bundes, die nicht ewig, sondern zeitlich sein sollte. Ihre Zeit sollte währen von Moses bis auf Christus. Gott ist ein weiser Baumeister, dessen Gedanken unausforschlich sind. Er hat das Volk Israel erwählt und hat in ihm abgeschattet, was in der Kirche ewige Wirklichkeit sein soll. Lasst uns den ewigen Gott nicht meistern, warum Er gerade Israel ausgesondert hat vor allen Völkern, dieses geringe, arme und immer widerstrebende Volk. Gottes Wahl ist Gottes Sache, wir aber wollen bekennen, dass Er tun kann, was Er will, und niemand darf Ihn herausfordern und sagen, was machst Du. Einst werden wir die Weisheit Seiner Wege voll und ganz erkennen.

Am Anfang und am Ende des Alten Bundes hat Gott ein besonderes Werk getan. Am Anfang gab Er Israel Seinen Knecht Moses als Führer und Gesetzgeber. Unter Moses kam Israel zusammen und wurde ein Volk, das sein Leben gestalten sollte nach Gottes Gesetz und das Gott dienen sollte nach Seinem Willen und nach Seiner Ordnung. Am Ende des Alten Bundes sandte Gott diesem Volk Seinen Knecht Johannes den Täufer, der Israel zur Buße rief und es erinnerte, dass die Zeit der Erfüllung da sei, wo der verheißene Messias kommen sollte.

Was im Alten Bunde vorbildlich geschehen ist, das hat in der Kirche Wesen und Wirklichkeit gefunden. Ihr hat Er am Anfang Apostel gegeben. Sie waren der geistliche Mose. Ihnen hat Jesus den Auftrag gegeben: „Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was Ich euch befohlen habe.“ Sie haben die Kirche gelehrt, dass Sie ein Volk ist aus vielen Nationen, geformt zu einem geistlichen Volk, Gott zu dienen unter dem himmlischen Hohenpriester in dieser Welt.

Und nun, da die Zeit der Erfüllung gekommen ist und Jesus vom Himmel kommen wird, wo die Zeit der ersten Auferstehung und Verwandlung nahe bevorsteht, hat Gott noch einmal Apostel gegeben. Er hat Seinem geistlichen Israel Seinen Johannes gesandt in den letzten Zwölfen. Und gleichwie Johannes, haben sie der Kirche zugerufen: „Tut Buße und bekehret euch“. Dann aber haben sie verkündigt die baldige Wiederkunft Jesu Christi. In dem Testimonium, in dem Zeugnis, haben sich die Apostel an alle geistlichen Führer der Kirche und an alle Häupter der christlichen Nationen gewandt und haben ihnen verkündigt, dass Gott sich mit großer Gnade und Barmherzigkeit Seiner Kirche zugewandt hat. Sie haben kundgetan den unaussprechlichen Reichtum Christi und gelehrt zu halten, was Jesus ihnen geboten hat.

Die Gemeinden, die die Botschaft der Apostel angenommen haben, sind in den vergangenen Jahren reich gesegnet worden mit himmlischen Gütern, und wir können alle erheben die Stimme des Dankes und reden von allen Wunden, die Gott getan hat. - Jetzt ist die Zeit der Stille gekommen. Lasset uns beten mit den Psalmworten: „Meine Seele sei stille zu Gott, der mir hilft.“ Über dem Lande Immanuels ziehen sich dunkle Wolken zusammen, aber achten wir die Gnade Gottes, dann wird es lichterheller bleiben in unseren Wohnungen und in unseren Herzen, dann sind wir fröhlich in Hoffnung.

Amen.